

Qualitätsorientierte Reha macht sich bezahlt!

Botschaften und Nutzenbelege aus unterschiedlichen Perspektiven

Kursiv formatierte Absätze beziehen sich auf die Studie „Analyse des Behandlungserfolgs in der Medizinischen Rehabilitation – Konsequenzen für das interne Qualitätsmanagement“ (Reha-QM-Outcome-Studie), 2014, Nübling et al.

1 Gesundheitspolitische Botschaften

1.1 Medizinische Reha rechnet sich für die Gesellschaft wie auch für den Einzelnen.

Unser Gesundheitssystem wird von Jahr zu Jahr teurer und lastet dabei auf immer weniger Schultern. Mit Blick auf den demografischen Wandel sind wir gut beraten, die positiven Effekte einer erfolgreichen medizinischen Reha auszuschöpfen. Reha kann beispielsweise verhindern, dass aus Beitragszahlern Leistungsempfänger werden.

Vor Antritt der Reha erwägen rund 35 % der Rehabilitanden, einen Rentenantrag zu stellen, 11 % haben ihn sogar bereits gestellt. Ein Jahr nach der Reha beziehen jedoch de facto lediglich 6,5 % der Rehabilitanden eine Erwerbsminderungsrente.

1.2 Reha senkt die Kosten im Gesundheitswesen.

Medizinische Reha trägt dazu bei, dass Menschen gesünder altern und bremst damit die steigenden Gesundheitskosten, die der demographische Wandel verursacht. Außerdem kann Reha für mehr Effizienz in der Versorgungskette sorgen, indem Therapieerfolge nachhaltig gesichert werden. Somit hilft Reha, die Finanzierbarkeit des Gesundheitswesens auf Dauer zu erhalten.

Ein Jahr nach der Reha-Behandlung schätzen 60 % der Rehabilitanden ihr persönliches Gesundheitsverhalten als verbessert ein. Nahezu 60 % der Reha-Absolventen berichten zu diesem Zeitpunkt von einer Verminderung ihrer Krankheitsbeschwerden.

1.3 Reha braucht einen angemessenen Stellenwert in der gesundheitspolitischen Planung und geeignete ökonomische Rahmenbedingungen, um ihren Nutzen noch besser zu entfalten.

Ogleich der wachsende Nutzen medizinischer Reha gerade im Hinblick auf den demografischen Wandel unbestritten ist, herrscht im Reha-Sektor noch immer ein höherer Spardruck als im übrigen Gesundheitswesen. Der relative Anteil für Vorsorge und Rehabilitation an den Gesamtausgaben im Gesundheitswesen fiel zwischen 1995 und 2012 um fast 30 %. Das derzeitige Reha-Budget der DRV reicht nicht für die Identifizierung und Behandlung aller Versicherter mit Reha-Bedarf aus. Die geltende Budgetregelung sollte überprüft und durch zeit- und bedarfsgemäße gesetzliche Vorgaben ersetzt werden.

Personen mit hohem Reha-Bedarf entrichten bereits zwei Jahre vor der Reha rund 30% weniger Sozialversicherungsbeiträge. Im Jahr vor der Reha sinkt die Beitragszahlung noch weiter. Je später die Reha-Behandlung durchgeführt wird, desto höher sind die Einkommens- und somit auch die Beitragsverluste nach der Reha. Würden diese Personen früher identifiziert und einer medizinischen Reha zugeführt, ließen sich weitere Beitragsverluste vermeiden.

Qualitätsorientierte Reha macht sich bezahlt!

Botschaften und Nutzenbelege aus unterschiedlichen Perspektiven

2 Wirtschaftspolitische Botschaften

2.1 Erfolgreiche Reha entlastet Unternehmen.

Nach erfolgreicher Reha müssen Unternehmen seltener die krankheitsbedingten Fehlzeiten ihrer Arbeitnehmer kompensieren. Arbeitsunfähigkeit wird durch Reha in manchen Fällen ganz verhindert oder aber zumindest zeitlich verkürzt. Das bedeutet auch, dass Produktionsausfälle vermieden und Kosten für Ersatzkräfte gespart werden.

Im Jahr nach einer erfolgreichen Reha verringert sich die Krankschreibungsdauer von Arbeitnehmern durchschnittlich um 62 %. Die Krankschreibungsquote reduziert sich um 5 % und die Krankenhausaufenthalte gehen um über 60 % zurück.

2.2 Reha stärkt die Wettbewerbsfähigkeit deutscher Unternehmen.

In Zeiten sich verschärfenden Fachkräftemangels trägt medizinische Reha zum Erfolg von Unternehmen bei. Fachkräfte, die vor einer Reha-Behandlung unter gesundheitlichen Einschränkungen gelitten haben, bleiben nach einer erfolgreichen Reha nicht nur länger im Betrieb, auch ihre Produktivität bleibt erhalten.

Nach der Reha-Maßnahme steigt die allgemeine Leistungsfähigkeit aus Sicht der Rehabilitanden um 69 %. Insbesondere wenn eine psychosomatische Indikation vorlag, berichten die Betroffenen von einer deutlichen Steigerung ihrer persönlichen Leistungsfähigkeit, die auch ein Jahr später noch anhält.

2.3 Reha kann als systematisches Instrument der Personalplanung Arbeitsausfällen vorbeugen und die Verlängerung der Lebensarbeitszeit wirkungsvoll flankieren.

Bedarfsgerechte Reha-Angebote sind gerade bei Arbeitnehmern im mittleren und höheren Alter ein wichtiges Instrument zum Erhalt der Leistungsfähigkeit. Damit die schrittweise Einführung der Rente mit 67 auch tatsächlich zu den gewünschten Effekten führen kann, sollte die Option einer Reha-Maßnahme auch seitens des betrieblichen Personalmanagements öfter in Betracht gezogen werden.

Derzeit wird das Angebot an medizinisch-beruflich orientierter Reha ausgebaut. 2011 fanden über 50 % der Rehabilitanden das beruflich orientierte therapeutische Angebot als ausreichend. Rund 40% der Befragten hätten sich ein umfassenderes Angebot mit dieser Ausrichtung gewünscht.

Qualitätsorientierte Reha macht sich bezahlt!

Botschaften und Nutzenbelege aus unterschiedlichen Perspektiven

3 Botschaften an potentielle Reha-Empfänger (Versicherte und ihre Angehörigen)

3.1 Reha erhält die Gesundheit und fördert die Lebensqualität auch im Alter.

Eine medizinische Reha trägt zur Überwindung gesundheitlicher Einschränkungen und zur Stabilisierung des Wohlbefindens bei. Nach einer erfolgreich absolvierten Reha sind die Menschen auch besser in der Lage, Risikofaktoren wie Stress und Hektik zu bewältigen.

Mehr als die Hälfte der Rehabilitanden gibt an, vor der Reha „stark“ oder „extrem stark“ belastet gewesen zu sein. Vor allem Gelenk- und Muskelschmerzen sowie Ermüdung und Erschöpfung sind Auslöser starker Leiden. Weitere Beschwerden waren Schlafstörungen, Antriebslosigkeit, Nervosität, Stimmungsschwankungen und depressive Verstimmungen. Ein Jahr nach der Reha sind mehr als 70 % der Patienten der Meinung, dass die stationäre Reha für sie von „großem“ oder „deutlichem“ Nutzen war.

Nahezu 80 % sind mit dem erreichten Ergebnis ihrer Reha „zufrieden“ oder „sehr zufrieden“. Die gesundheitlichen Risikofaktoren konnten deutlich reduziert werden.

3.2 Wer sich nach einer Krankheit einer qualifizierten Reha unterzieht, sichert sich nachhaltig die Leistungsfähigkeit und den Lebensstandard.

Reha erhält die Leistungsfähigkeit von Arbeitnehmern und verhindert krankheitsbedingte Einkommensverluste. Durch Reha wird meist nicht nur die Wiedereingliederung ins Arbeitsleben, sondern häufig auch eine Rückkehr in den früheren Beruf möglich.

Im Zeitraum eines Jahres nach einer erfolgreichen medizinischen Reha können rd. 80 % der krankheitsbedingt arbeitsunfähig gewordenen Arbeitnehmer wieder zur Arbeit zurückkehren.

Auch die Effekte auf die subjektive Leistungsfähigkeit sind deutlich positiv: Schätzten knapp die Hälfte der Rehabilitanden vor der Reha ihre Leistungsfähigkeit als schlecht ein, sind dies danach nur noch etwa ein Drittel.

Qualitätsorientierte Reha macht sich bezahlt!

Botschaften und Nutzenbelege aus unterschiedlichen Perspektiven

4 Botschaften an die Fachöffentlichkeit und Reha-Zuweiser

4.1 Wer patientenorientiert entscheiden will, muss Reha als Behandlungsbaustein in Betracht ziehen.

Die subjektive Nutzeinschätzung derer, die eine medizinische Reha erfolgreich absolviert haben, spricht eine eindeutige Sprache: Die Patienten profitieren sowohl im Hinblick auf ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden als auch bezüglich ihrer Leistungsfähigkeit eindeutig von der Maßnahme.

Über 70 % der Rehabilitanden urteilen, dass ihre Reha von großem oder deutlichem persönlichen Nutzen war. Gegenüber dem Anteil an Rehabilitanden, der angibt, die Reha hätte nicht geholfen, profitieren diese Absolventen einer „erfolgreichen“ Reha auch von einer um durchschnittlich rund 27 % höheren Einkommenserwartung.

4.2 Reha rechnet sich auch für den zuweisenden Arzt.

Reha kann den ambulanten Behandlungsaufwand reduzieren und die Patientenversorgung wirtschaftlicher machen. Besonders im Fall von Patienten mit häufigen Arztbesuchen, z. B. chronisch Erkrankte, wird das Verordnungsbudget des Hausarztes während eines Reha-Aufenthaltes des Patienten entlastet.

Bei Patienten, die sich in einer stationären Akutbehandlung befinden, kann durch eine fachkompetente Übernahme in die medizinische Rehabilitation die Verweildauer optimiert werden, ohne die qualifizierte Fortführung der Therapie zu gefährden.

Die Anzahl der Arztbesuche geht im Jahr nach der Reha durchschnittlich um rund 12 % zurück, wodurch das Behandlungsbudget der niedergelassenen Ärzte spürbar entlastet wird.

4.3 Medizinische Reha wirkt sich positiv aus bei gesundheitlich und sozialmedizinisch sowie beruflich belasteten Patienten.

Die Effekte einer medizinischen Reha sind indikationsübergreifend positiv zu beurteilen, selbst bei Patienten mit chronifizierten Erkrankungen. In besonderem Maße wirkungsvoll erweist sich die Reha-Behandlung bei psychosomatischen Indikationen.

Indikationsvergleichende Analysen zeigen, dass bei der Substichprobe der psychosomatischen Rehabilitanden die höchsten Effekte erzielt wurden. Bei dieser Gruppe hat sich beispielsweise die persönliche Leistungsfähigkeit nach Angaben der Rehabilitanden mehr als verdoppelt.